



Die Teilnehmerinnen
und Teilnehmer der
Vorlesung



Geografische Grenze
Europa und Asien

E-mail from Jekaterinburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Jekaterinburg liegt im Oblast Swerdlowsk auf der Ostseite des Uralgebirges, genau an der geografischen Grenze zwischen Europa und Asien. Mit etwa 1,3 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist es die viertgrößte Stadt Russlands und das Zentrum der Region Ural. Anfang September hat es mich von Wien via Helsinki für zehn Tage dorthin verschlagen. Ich war an der Uralischen Föderalen Universität (UrFU) am NANOTECH Center, dem „Institute of Physics and Technology“, und habe dort eine Vorlesung zum Thema „Specific Aspects of Nanoelectronics“ gehalten. Der lokale Kontakt kam über Ilya Weinstein und Andrey Rempel zustande, mit denen schon seit einigen Jahren eine wissenschaftliche Zusammenarbeit besteht. Andrey Rempel wird im Gegenzug im Jänner 2016 an der TU Graz als Gastprofessor tätig sein.

Als Freizeitaktivität gab es an einem Wochenende eine Exkursion in die Umgebung von Jekaterinburg. Das Uralgebirge ist ein sehr altes Gebirge und eine Schatztruhe an Mineralien – hier ist fast das ganze Periodensystem vertreten. Hier wurde unter anderem auch die für die Materialwissenschaften heute so wichtige Kristallklasse der Perowskite zum ersten Mal gefunden. Jekaterinburg selbst ist berühmt für seine Smaragdmine. Schon Alexander von Humboldt bereiste die Gegend im Zuge seiner Studienreisen in den Osten intensiv und auch im Universalmuseum Joanneum in Graz finden sich in der Mineraliensammlung viele Stücke aus dem Ural.

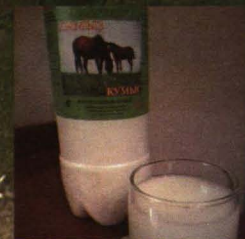
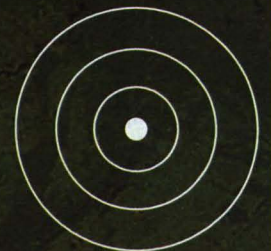
Zum Glück fiel der Besuch in Jekaterinburg gerade mit dem Beginn der Opern- und Theatersaison zusammen, sodass ich auch eine Ballettaufführung von „Romeo und Julia“ von Prokofjew im dortigen Opernhaus besuchen konnte. Es sei darauf hingewiesen, dass das „Ural Philharmonic Orchestra“ jährlicher Gast in Graz im Musikverein für Steiermark ist. Trotz der großen Entfernung gibt es also einige Verbindungspunkte zwischen Graz und Jekaterinburg.

Dass Jekaterinburg an der Grenze zwischen Europa und Asien liegt, merkt man auch an der Küche. Es gibt dort viele Gerichte asiatischen Ursprungs. So hatte ich zum Beispiel die Gelegenheit, Kumys, ein Getränk aus frisch vergorener Stutenmilch, aus Baschkirien zu probieren. Man muss es probieren, um den wirklich erfrischenden Charakter des gekühlten Getränks zu erfahren und um festzustellen, dass die Vorstellung, die sich darüber ob des Ursprungs im eigenen Kopf entwickeln könnte, in keiner Weise zutrifft. Das sei nur eines von vielen Beispielen, die zeigen, dass nur ein direkter internationaler Austausch notwendige Erfahrungen bringen kann, die dazu beitragen, zum Teil hemmende Vorurteile im internationalen Umgang miteinander abzubauen. Ich kann solch einen persönlich und beruflich bereichernden Austausch, der in diesem Fall von der TU Graz im Rahmen der Internationalisierung unterstützt wurde, nur allen empfehlen.

Herzliche Grüße,
Wolfgang Sprengel
Institut für Materialphysik



Perovskit-Einkristall
(CaTiO₃) im Geologischen
Museum Miass



Kumys aus frisch
vergorener Stutenmilch



Das Opernhaus in
Jekaterinburg